

Min	Modul	Inhalte	Ziele	Materialien/ Medien	Anleitung	Bemerkung
<p>Bevor der Workshop beginnt, sollte der Multiplikator mind. 45 min. vorher da sein, um den Raum vorzubereiten (Tische, Stühle, Flipchart, Beamer aufbauen). In einer Ecke des Raumes sollten Getränke und eventuell Knabbereien zur Verfügung stehen (Beziehungsaufbau/Gastfreundschaft). Wenn die Mieter nach und nach kommen, sollte er auf sie zugehen und sie freundlich begrüßen ("Ich freue mich, dass Sie gekommen sind"). Ein kurzer Smalltalk fördert den Beziehungsaufbau. Während des Workshops sollten die beiden Aspekte "Respektperson" und "Beziehungsperson" in Balance gehalten werden. Wenn der Multiplikator sich nur auf einen Aspekt konzentriert, kann sich die Stimmung des Workshops verschlechtern. Eine Respektperson gibt auch die Führung nicht aus der Hand. Sollten die Teilnehmer "aus der Reihe tanzen", holt der Multiplikator sie bestimmt und freundlich wieder zurück.</p>						
5	<b>Begrüßung und Einführung</b>	Kurze Begrüßung der Mieter und Vorstellung des Tagesplans.	Orientierung geben	PPT	Multiplikator begrüßt die Teilnehmenden und stellt den heutigen Tagesplan vor. (Wenn neue Teilnehmer da sind, stellt sich der Multiplikator kurz vor.)	Hier wäre es gut, wenn der Multiplikator darauf hinweist, dass er in diesem Workshop Tipps gibt, um in der Wohnung Kosten zu sparen (siehe Energie- und Wasserverbrauch).
20	<b>Wiederholung</b>	kurze Wiederholung aus Workshop 1: - Was haben die Mieter noch in Erinnerung?		Flipchart oder Tafel	Multiplikator fragt die Teilnehmer, was sie vom letzten Mal in Erinnerung haben? Was hat sie noch beschäftigt? Die Ergebnisse hält der Multiplikator auf dem Flipchart fest.	Falls die Mieter nicht von selbst antworten, kann zunächst der Multiplikator beginnen zu erzählen, danach werden die Mieter einige Ideen aufgreifen.
10	<b>Wiederholung Leben in der Wohnung</b>	Informationsblatt: Leben in der Wohnung (Wiederholung aus Workshop 1) - <i>NEU: Heizen und Lüften</i>		PPT Wiederholung der letzten Folien zum Thema Kondenswasser und Schimmelpilz  PPT-Folie Infoblatt "Lüften und Heizen" und danach Folie mit Bild aus einem der Heimatländer (warm und die Sonne scheint)	Der Multiplikator zeigt das Informationsblatt und die Folie "Leben in der Wohnung" kurz und weist darauf hin, dass bereits beim letzten Treffen erwähnt wurde, dass das Thema "Lüften und Heizen" eine große Rolle spielt. Wäsche in der Wohnung aufzuhängen, erhöht die Feuchtigkeit in der Wohnung, so dass Schimmelpilze entstehen können, die wiederum Krankheiten verursachen können (z. B. Asthma, Atemwegserkrankungen) → Folie "Schimmelpilz". Aber auch beim Kochen entsteht durch den Wasserdampf Feuchtigkeit. Darum unbedingt lüften → Stoßlüften erklären und am Fenster zeigen, was damit genau gemeint ist, wenn im Raum ein Fenster vorhanden ist.  Dann stellt der Multiplikator das Informationsblatt "Lüften und Heizen" vor. Er geht darauf ein, dass in Deutschland andere klimatische Bedingungen herrschen als in südländischen Ländern. Dort wird eventuell nicht geheizt. In Deutschland wird es im Herbst kälter und es regnet oft. Darum kommt es auf das richtige Heizen an, um Schimmelpilze und Krankheiten zu vermeiden. Dann gibt er die Vorgehensweisen für das richtige Lüften und Heizen an (siehe Informationsblatt). Darüber hinaus, kann man durch richtiges Lüften und Heizen, auch Kosten sparen (Am Ende des Jahres kann man Geld zurückbekommen → wichtiger Punkt.) Nach dieser Erklärung fragt der Multiplikator die Teilnehmer, ob sie Fragen dazu haben.	An dieser Stelle sollte darauf aufmerksam gemacht werden, dass es die Aufgabe der Mieter ist, Schimmelpilze zu vermeiden. Der Multiplikator geht auch hier insbesondere auf die Gesundheit der Kinder oder älterer Menschen ein, die besonders anfällig für Krankheiten sind (Beispiel bei Kindern -> wenn sie krank sind, fehlen sie in der Schule und können nicht am Unterricht teilnehmen). In vielen Kulturen sind sowohl die jüngeren als auch die älteren Menschen die wichtigsten Personen.
15	<b>Wohnen in Deutschland</b>	Informationsblatt: Nutzung der Gemeinschaftsflächen	Einführung in das Wohnen in Mietwohnungen	PPT-Folie: Nutzung der Gemeinschaftsflächen	Der Multiplikator weist darauf hin, dass nicht nur die Sicherheit in den eigenen vier Wänden eine Rolle spielt, sondern auch bei den Gemeinschaftsflächen. <b>„Die Sicherheit hört nicht an der Türschwelle der eigenen Wohnung auf, sondern ist auch bei der Nutzung der Gemeinschaftsflächen zu beachten. Ich habe hier einige Bilder zu Gemeinschaftsflächen mitgebracht. Gemeinschaftsflächen sind A; B; C“</b> Zuerst erklärt er, was Gemeinschaftsflächen sind. Dann erklärt er folgende Aspekte: - Welche Gefahren gibt es, wenn Schuhe im Hausflur sind. - Was kann passieren, wenn Fahrräder im Flur abgestellt werden. Daher ist es wichtig, dass alle Zu- und Ausgänge frei zugänglich sind und nichts dort abgestellt wird. Kinderwagen und Rollatoren dürfen nicht in Fluchtwegen (Hausflur) stehen, sondern müssen auf dafür vorgesehene Flächen (z.B. Keller, Fahrradraum etc.) abgestellt werden. Sollte es im Haus keine Abstellflächen dafür geben, dürfen in diesem Fall Kinderwagen und Rollatoren ausnahmsweise im Hausflur abgestellt werden. Er weist auch auf besondere Aspekte des gemeinschaftlichen Zusammenlebens in Hausgemeinschaften hin, z. B.: - Treppenhausreinigung - Winterdienst - Nutzung der gemeinschaftlichen Kellerräume Danach fragt der Multiplikator die Teilnehmer, ob es Fragen gibt.	Da der Multiplikator vorher eine Abfrage zur Wiederholung durchgeführt hat, sollte er hier mit einem Input fortfahren. Zwei Übungen hintereinander kann die Zielgruppe irritieren.
15		Informationsblatt: Schäden und Reparaturen in der Wohnung		PPT-Folie: Schäden und Reparaturen in der Wohnung Vorher-Nachher-Fotos von selbst reparierten Wohnungen	<b>„Kommen wir nun zu einem weiteren wichtigen Punkt. Dazu habe ich eine Frage an Sie alle. Wer von Ihnen repariert sehr gerne? Was reparieren Sie denn?“ Nachdem die Teilnehmer geantwortet haben, fährt der Multiplikator fort: "Vielen Dank für Ihre Beiträge. Es ist eigentlich gut, wenn man einiges selbst reparieren kann. Aber es gibt Fälle, in denen man nicht selbst reparieren soll und darf. Diese sind zum Beispiel:</b>  <b>- bei Schimmelpilzbildung</b> <b>- bei Schäden an den Versorgungsleitungen wie</b>	Das "Nachher"- Foto sollte schlimmer aussehen als das "Vorher"-Foto, dies wird den TN im Gedächtnis bleiben.

Min	Modul	Inhalte	Ziele	Materialien/ Medien	Anleitung	Bemerkung
		Informationsblatt: Schäden und Reparaturen in der Wohnung			<b>Wasser-, Strom- oder Gasleitungen - bei baulichen Schäden etc."</b> Es ist wichtig, dass die Mieter bei diesen Schäden nicht selbst die Reparatur übernehmen (auch wenn sie handwerklich geschickt sind). Es geht auch hier um den Sicherheitsaspekt. Der Multiplikator zeigt ergänzend zur Präsentation anhand von Vorher-Nachher-Bildern die möglichen Komplikationen, die entstehen können, wenn Reparaturen nicht durch einen Fachmann, sondern eigenständig und nicht fachmännisch durchgeführt wurden. Dann zeigt er auf, welche Reparaturen die Mieter selbst erledigen können und stellt diese Beispiele anschaulich vor.	
20		Informationsblatt: Energie und Wasserverbrauch		PPT Energie und Wasserverbrauch Flipchart Stifte	Zum Schluss kann der Multiplikator mithilfe dieser Übung das Einsparen von Kosten praxisnah vermitteln: <b>"Nachdem wir nun sehr inhaltsreiche Aspekte zu Sicherheit und Ordnung besprochen haben, wollen wir uns nun mit dem erfreulichen Thema ‚Kosten sparen‘ beschäftigen. Wie Sie wissen, ist Deutschland ein teures Land. Kosten zu sparen ist für jeden Menschen, der in Deutschland lebt, interessant und wichtig. Bei der folgenden Übung, die ich mit Ihnen durchführen möchte, geht es um das Einsparen von Energie- und Wasserkosten. Es werden zwei Gruppen gebildet. In jeder Gruppe überlegen Sie sich gemeinsam verschiedene Möglichkeiten, wie man Energie bzw. den Wasserverbrauch reduzieren kann. Sie haben für die Übung 10 Min. Zeit. Danach stellen Sie die Ergebnisse vor."</b> Dann teilt der Multiplikator die Teilnehmer in zwei Gruppen ein und lässt sie die Übung erarbeiten. Nach den vereinbarten 10 Min. sollen die Gruppen ihre Ergebnisse vorstellen (5 Min). Im Anschluss bedankt sich der Multiplikator bei den Teilnehmern und stellt die wesentlichen Kostenspartipps noch einmal zusammenfassend vor.  Zum Ende der Veranstaltung erklärt er den Teilnehmern, was man bei Energie und Wasser allgemein beachten muss: - Anmeldung - Sicherungskasten - Wasserzähler etc.	Alternativ eine Abfrage starten und die Ergebnisse auf einer Flipchart festhalten.
5	<b>Abschluss</b>	Verabschiedung der Mieter			Der Multiplikator bedankt sich bei den Teilnehmern für die Teilnahme, gibt an, welche Themen im nächsten Mieterworkshop besprochen werden, wann der nächste Workshop stattfindet und verabschiedet sich dann bei den Teilnehmern.	

**Wichtig:** Der 2. Workshop ist eine Phase der Beziehungsstärkung. Das bedeutet, dass der Multiplikator nach wie vor als Fachexperte wahrgenommen werden soll. Nur in diesem Workshop gibt er bei ausgewählten Gelegenheiten (erste und letzte Übung) schrittweise (nicht komplett) die Kontrolle an die Teilnehmer ab.

**Hinweis:** Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die zusätzliche Formulierung der weiblichen Form verzichtet. Wir möchten deshalb darauf hinweisen, dass die ausschließliche Verwendung der männlichen Form explizit als geschlechtsunabhängig verstanden werden soll.